

[-1-]

NIEDERSCHRIFT

Aufgenommen am Dienstag, den 24.4.1973, im Sitzungssaal des Standes Montafon in Schruns, anlässlich der 11. Sitzung des STANDESAUSSCHUSSES für Montafon in der laufenden Legislaturperiode.

Mit Einladungsschreiben vom 10. April 1973 wurde auf heute 8.30 Uhr eine Sitzung des STANDESAUSSCHUSSES anberaumt, zu welcher nachfolgend angeführte Mitglieder erschienen sind:

Standesrepräsentant LAbg. Bgm. Ignaz Battlogg aus St. Anton als Vorsitzender,
Bürgermeister Martin Both aus Tschogguno,
Bürgermeister Hermann Brugger aus Silbertal,
Bürgermeister Eugen Burtscher aus Stallshr,
Bürgermeister Eugen Isele aus Schruns,
Bürgermeister Otto Ladner aus Lorüns,
Bürgermeister Ernst Pfeifer aus Gaschurn,
Bürgermeister Erwin Vallaster aus 3,berg,
Bürgermeister Oskar Vonier aus Vandans und
Bürgermeister Raimund Wachter aus St. Gallenkirch.

Der Vorsitzende eröffnet um 8.30 Uhr die Sitzung.
Die Beschlußfähigkeit ist gegeben.

TAGESORDNUNG:

1. Vorlage der Sitzungsniederschrift vom 2.1.1973.
2. Vorlage der Jahresrechnung des STANDES MONTAFON für das Rechnungsjahr 1972.
3. Hauptschülerweiterungsbau.
4. Montafoner Bergbahnen GmbH in Schruns - Einladung zur finanziellen Beteiligung am "Löwenprojekt" in Schruns
5. Neubau des Schlachthauses Bludenz; event. Beteiligung der Montafoner Gemeinden an den Baukosten.
6. Bestellung eines Vertreters in den Montafoner Heimatschutzverein (Museumsverein).
7. Aussprache mit den Vertretern des Heimatschutzvereines und den Vertretern der Marktgemeinde Schruns, über die Errichtung eines Montafoner Heimatmuseums.

Die Jahresrechnung des Standes Montafon für das Rechnungsjahr 1972 wird vom Sachbearbeiter Alfred Walch verlesen und vom Vorsitzenden im einzelnen erläutert. Nach kurzer Debatte wird die Jahresrechnung einstimmig genehmigt.

Zu Pkt. 3):

Im Zuge der Debatte über die Lösung der Hauptschulfrage, hauptsächlich der Einführung des schon längst fälligen II. Klassenzuges, welcher einen Neubau notwendig macht, wird die Marktgemeinde Schruns ersucht:

a) den von Frau Heller angebotenen Grund und Boden, der an die vorhandene Baufläche angrenzt, umgehend sicherzustellen;

b) sofort einen geeigneten Architekten mit der Aufgabe zu betrauen, für die vorhandene Baufläche von rd. 1,5 ha einen Entwurf für eine 16 klassige und eine 25 klassige Hauptschule samt Nebenräume und Anlagen zu erstellen.

Desgleichen auch eine überschlägige Kostenberechnung. Dabei können auch weitere Stockwerke als nur ein Erdgeschoß vorgesehen werden.

Die Gemeinden St. Gallenkirch und Gaschurn werden einen eigenen Hauptschulsprengel bilden und in nächster Zeit ein diesbezügliches Ansuchen an die Schulbehörde stellen. Mit diesem Vorhaben sind auch die Bürgermeister der übrigen Gemeinden einverstanden.

Bericht über die Genehmigung des Voranschlages 1973 durch die Aufsichtsbehörde

Erledigung der Tagesordnung:

Zu Pkt. 1):

Die Sitzungsniederschrift vom 2. Jänner 1973 wird in vorliegender Fassung einstimmig genehmigt und gefertigt.

Zu Pkt. 2):

Zu Pkt. 4):

Einer Beteiligung an der Gauträgergesellschaft für das "Löwenprojekt" in Schruns, in Form der Erwerbung von Kommanditanteilen, wie es die Montafoner Hochjochbahnen GmbH vorsieht, kann derzeit nicht entsprochen werden.

Durch die bereits fällige Finanzierung des MONTAFONER HEIMATBUCHES und der im Vorjahr erfolgten Aufstockung des Gesellschaftskapitals bei der Montafoner Hochjochbahnen GmbH in Schruns, stehen derzeit zuwenig Geldmittel zur Verfügung.

Zu Pkt. 5):

Der Neubau des Schlachthauses Bludenz (das Alte muß dem Straßenbau weichen) ist in Frage gestellt, weil die Stadt Bludenz an der Wiedererstellung des Schlachthauses nicht interessiert ist. Die Mitfinanzierung des früheren Projektes durch die Fleischereien ist gescheitert, weil von 7 interessierten Fleischhauern schlußendlich noch vier übriggeblieben sind.

Nachdem ca. 1/4 des anfallenden Freibankfleisches, das über das Schlachthaus Bludenz vermarktet wurde, aus dem Montafon anfällt, so kann man ermessen was für finanzielle Nachteile die bäuerliche Bevölkerung des Tales und damit des ganzen Bezirkes zu erwarten hat.

Nun wurde in Erfahrung gebracht, daß sich der Fleischgroßhändler Erich Sutterlütty aus Lech für das Schlachthausprojekt in Bludenz interessiert. Es wäre daher zweckmässig zu ermitteln, ob Sutterlütty bereit wäre die Freibankfleischvermarktung für den Bezirks Bludenz mit zu übernehmen. In diesem Falle ist der Stand Montafon bereit, vorausgesetzt, daß sich die übrigen Talschaften auch für das Projekt interessieren, sich bis zu einem Betrag von rd. S 100.000.- am Schlachthausneubau zu beteiligen.

Der Vorsitzende wird beauftragt, die erforderlichen Gespräche zu führen und zu gegebener Zeit dem Standausschuß zu berichten.

Zu Pkt. 6):

Als Vertreter des STANDES MONTAFON in den Ausschuß des Montafoner Heimatschutzvereines wird Landesrepräsentant LAbg. Bgm. Ignaz Battlogg einstimmig nominiert.

Zu Pkt. 7):

Das Montafoner Heimatmuseum wurde durch die Marktgemeinde Schruns in den Plan des Mehrzweckhauses (Verkehrsamt, Fernseh- und Leseräume usw.) mit einbezogen. Andererseits steht dem Montafoner Heimatschutzverein das standeseigene Gebäude HNr. 27 (vormals Gendarmeriegebäude) unentgeltlich zur Verfügung, das jedoch saniert werden müßte.

Zur Behandlung dieses Punktes durch den Standesausschuß hat der Vorsitzende auch die Vertreter des Heimatschutzvereines eingeladen. Als Vertreter sind erschienen:

Obmann Konrad Honald, Kunstmaler in Schruns, Otto Berger, Fabrikant in Schruns und Dr. Josef Zurkichen, Heimatkundler in Bartholomäberg. Als Vertreter der Marktgemeinde Schruns, die auch eingeladen wurden, ist ausser Bürgermeister Eugen Isele, welcher dem Standesausschuß angehört, auch Vizebürgermeister Harald Wekerle erschienen.

Bgm. Isele skizziert kurz die Geschichte des alten Museumsgebäudes, das im Eigentum der Marktgemeinde Schruns war und wegen einer Straßenverbreiterung abgetragen werden mußte. Eine Verlegung des Objektes war wegen seiner Bauauffälligkeit und der beengten Raumverhältnisse, die im Gebäude herrschten, nicht möglich. Als Ersatz für ein neues Museum sei zuerst das alte Gendarmeriegebäude vorgesehen gewesen, doch hätten Bausachverständige Bedenken wegen des Bauzustandes geäußert. Auch der Ankauf des Gamperhauses (ein altes Montafonerhaus) habe sich als unzweckmässig herausgestellt, weil die Räume sehr beschränkt sind und daher ein Anbau notwendig gewesen wäre, der jedoch das Gesamtbild wesentlich verändert hätte. Aus diesem Grunde habe sich die Marktgemeinde Schruns entschlossen ein Mehrzweckhaus zu bauen, in welches das Heimatmuseum miteinbezogen

wird. Da in diesem Mehrzweckhaus die erforderlichen
Fremdenverkehrseinrichtungen wie Verkehrsamt, Lese-, Fernseh- und
Erholungsräume untergebracht werden, würde
das Heimatmuseum eine wertvolle Ergänzung dieser Einrichtung
bedeuten. Für das Museum sei eine Stellfläche von 480 m²
vorgesehen; die Bauvergabe habe bereits stattgefunden,
eine Abänderung des Projektes würde den Bau des Mehrzweckhauses
gefährden.

Vizebürgermeister Wekerle weist darauf hin, daß die Marktgemeinde
Schruns deshalb die Initiative ergriffen habe,
weil sie sich durch das Durig-Vermächtnis hiezu verpflichtet
fühle. Rd. 2 Mill. Schilling stehen für den Bau zur
Verfügung, 4,5 Mill. Schilling koste der Neubau, sodaß
die Gemeinden noch 2 Mill. Schilling aufzubringen haben.
Davon trage die Marktgemeinde Schruns als Standortgemeinde
rd. 500.000.- Schilling. Der Gemeindevorstand habe sich
in der vergangenen Woche nochmals mit dieser Frage befasst
und sich dabei endgültig für das vorgesehene Projekt
(Mehrzweckhaus) entschieden. Es sei vielleicht ein Fehler
gewesen, das die Standesgemeinden nicht vor der Beschlußfassung
über das Projekt informiert, bzw. um ihre Stellungnahme
ersucht worden seien, aber die Marktgemeinde Schruns
als rechtmäßige Erbin des Durig-Vermögens sei nach seiner
Ansicht berechtigt allein zu bestimmen, wie und in
welcher Form es dem widmungsgemäßen Zweck zugeführt wird.

Der Obmann des Heimatschutzvereines weist in seinen Ausführungen
darauf hin, daß im Februar dieses Jahres ein
neuer Vereinsausschuß gewählt werden sei, dem er nun als
Obmann vorstehe. Dadurch sei sein Bemühen um ein neues
Museum zu verstehen. Denn durch seinen Vorgänger sei in
dieser Richtung verschiedenes versäumt worden. Der
Heimatschutzverein trage zum Bau des Objektes nichts bei. Er
könne daher auch nicht bestimmen oder verlangen, ob das
vorhandene Volksgut in einem Alt- oder Neubau untergebracht
werden soll. Er möchte jedoch von seinem Recht
Vorschläge zu unterbreiten Gebrauch machen. Die bisherige
Erfahrung habe gezeigt, daß ein geeigneter Altbau zur

- 6 -

Unterbringung eines Museums zweckmäßiger gewesen sei,
was die Besichtigung von Heimatmuseen in Vorarlberg, in
der Schweiz und im benachbarten Allgäu bewiesen habe.
Der Museumsneubau in Riezlern stosse auch in Vorarlberg
auf sehr geteilte Meinung. Aus diesem Grunde habe er
Baumeister Emil Büsch aus Schruns beauftragt, das alte

Museen in der Schweiz, im Allgäu und Vorarlberg
ein, um deren Bauweise und Einrichtung studieren zu können.
Die Fahrten werden vom Heimatschutzverein organisiert.
Der Vorsitzende begrüßt diese Einladung und befürwortet
eine rege Teilnahme an diesen Fahrten. Die Kasten
für den Omnibus werden vom Stand Montafon übernommen.

Berichte:

Der Vorsitzende berichtet, daß der Voranschlag des Standes
Montafon am 1.2.1973 durch die Aufsichtsbehörde genehmigt
wurde.

Ende der Sitzung: 13.15 Uhr.

Der Schriftführer: Der Standausschuß: